



Die Klassik kann kommen

Förderverein gibt Impulse für die Festspielstadt Monschau. Kunstaktion und steigende Mitgliederzahlen. Kostproben von John Cashmore.

Monschau. Lust auf Klassik, auf die Monschau-Klassik, die vom 1. bis zum 10. August ein anspruchsvolles Programm aus Oper, Operette und Musical auf der Burg Monschau präsentiert, wurde den Mitgliedern des Fördervereins Monschau Klassik am Sonntag im Bürgersaal des Auklosters in Monschau gemacht. Hier fand die Mitgliederversammlung des Fördervereins statt.

Inzwischen 158 Mitglieder

Im Anschluss an den offiziellen Teil der Versammlung war es den Verantwortlichen gelungen, mit John und Kaybee Cashmore zwei international bekannte und erfolgreiche Künstler zu gewinnen, die Kostproben aus dem Musical „Gaudi meets Gambler“ vorzutragen, das am 6. August auf der Burg zu sehen und vor allem zu hören sein wird. Voll besetzt war der Bürgersaal des Auklosters. Viele der aktuell 158 Fördervereins-Mitglieder konnte die Vorsitzende Dorit Schlieper begrüßen.

Monschau hat sich in den letzten Jahren immer mehr zu einer Festspielstadt entwickelt. Hierzu hat der Förderverein Monschau

Klassik ganz erheblich beigetragen. Bürgermeister Theo Steinröx dankte denn auch dem Förderverein und ganz besonders der Vorsitzenden Dorit Schlieper für den unermüdlichen Einsatz und den Ideenreichtum, mit dem der Förderverein die Monschau-Klassik „immer wieder ein Stück nach vorne bringt und die Klassik und Monschau weit über die Grenzen der Eifel bekannt macht“. Zu erwähnen sei hier besonders die von Helmut Lanio initiierte und von der Arbeitsgemeinschaft Monschauer Unternehmen umgesetzte Idee des letzten Jahres, Klassikfahrten fertigen zu lassen und mit diesen Fahnen die Altstadt Monschau während der Festpielzeit festlich zu dekorieren.

Lob für künstlerische Leitung

Für den verhinderten Geschäftsführer Karl-Heinz Lambertz trug Kreisdirektor Helmut Etschenberg, zugleich 2. Vorsitzender des Fördervereins, den Geschäftsbericht vor. Ein wichtiges Ziel des Fördervereins, so betonte Etschenberg, sei die Mitgliederwerbung. Der Verein soll auf möglichst breiten Schultern lasten. Von den an-



Der Vorstand des Fördervereins Monschau Klassik mit Dorit Schlieper als Vorsitzender, Helmut Etschenberg als 2. Vorsitzenden und Manfred Jansen als Schatzmeister ist guter Dinge. Mit ihnen freut sich Bürgermeister Theo Steinröx auf die kommenden Festspiele, bei denen von John und Kaybee Cashmore noch mehr zu hören sein wird, als während des kurzen Intermezzos im Bürgersaal des Auklosters.

Foto: Walter Mertens

visierten 200 Mitgliedern sei man zwar noch ein beträchtliches Stück entfernt, jedoch lasse der Mitgliederzuwachs von 14 Prozent im vergangenen Jahr Optimismus aufkommen.

Im Bericht hieß es, dass das hohe Niveau der Klassik Monschau im Jahre 2007 noch weiter gesteigert worden sei und das Besucheraufkommen konstant blieb. Dazu beigetragen habe besonders die künstlerische Leitung, die in den Händen von Wilhelm Keitel lag und liegt und die musikalische Leistung der Akteure der Staatsoper Minsk.

Verbesserungen im gastronomischen Bereich und der Zeltlandschaft wirkten sich ebenso positiv

aus. Die Bilanz des Geschäftsjahres 2007 trug der Schatzmeister Manfred Jansen vor. Der Verein verfügt über eine solide finanzielle

Grundlage. Kassenprüfer Hans Josef Hilsenbeck bescheinigte eine einwandfreie Kassenführung. Vorsitzende Dorit Schlieper berichtete noch über die diesjährige Kunstaktion anlässlich der Klassik. Am 21. und 24. Juni sind 50 Akteure in Opernkostümen an renommierten Orten in der Stadt Monschau durch die beiden Fotografinnen Katharina Mayer und Brigitta Thaysen fotografiert worden. Die Fotos werden während der Festpielstage an ausgesuchten Orten in der Altstadt zu bestaunen sein. Ein musikalischer Leckerbissen rundete die Versammlung dann ab: In Monschau ist Bariton John Cashmore neben dem Musical-Abend gleich in mehreren verschiedenen Opern auf der Bühne zu erleben. Gemeinsam mit seiner Ehefrau, der Mezzosopranistin Kaybee Cashmore intonierte John Cashmore vor kleinem Publikum, sozusagen zum Anfassen und einstimmen, Stücke aus dem Monschau-Musical „Gaudi meets Gambler“ und „Starlight Express“.

(wm)

„Die Klassik hat Monschau weit über die Grenzen der Eifel hinaus bekannt gemacht.“

THEO STEINRÖX, BÜRGERMEISTER

Burg als Veranstaltungsort weiterentwickeln

Nicht zufrieden ist man seitens des Fördervereins weiterhin mit den Sanitäranlagen am Festspielort. Auf der Burg zeichnet sich aber eine nachhaltige Verbesserung ab, die den Besuchern jedoch leider erst zu den Festspielen 2009 zur Verfügung stehen wird.

Die baulichen Eingriffe sind problematisch und müssen mit der Denkmalbehörde abgestimmt werden. Erst vor wenigen Wochen ging bei Stadt der Bewilligungsbescheid ein, was eine Umsetzung der Maßnahme in diesem Jahr

nicht mehr zuließ.

Gemeinsam mit den Klassik-Verantwortlichen strebt die Stadt eine Weiterentwicklung der Burg als Veranstaltungsgelände an. Der Innenhof soll eine neue Qualität erhalten, außerdem sind auch über die Klassik-Wochen hinaus weitere Veranstaltungen geplant, ein Konzept, das auch vom Deutschen Jugendherbergswerk begrüßt wird.

Über Details wird nach der Sommerpause in den zuständigen Gremien beraten.

Wesen aus einer anderen Welt verzaubern die Stadt

Tausende Besucher erleben das beeindruckende Finale des Land-Art-Festivals. Monschau wird zur Bühne des Straßentheaters.

VON ANDREAS GABBERT

Monschau. Hoch über den Köpfen der neugierigen Zuschauer stelten fantastische Wesen durch die Monschauer Altstadt. Es ist der Hofstaat einer vergessenen Königin, der mit Geschichten und Bildern aus einer anderen Welt das Publikum verzaubert.

Die Gruppe Grotest Maru ist mit ihrer Parada Narnia Teil des Land-Art-Festival, das am Wochenende mehrere tausend Besucher nach Monschau lockte und dort mit einem beeindruckenden Finale zu Ende ging.

An zehn Tagen konnten die Besucher in neun Städten und Gemeinden das außergewöhnliche Programm erleben. Das Kulturfestival war am 26. Juni in Baesweiler gestartet und erlebte Samstag und Sonntag seinen Höhepunkt. Dabei wurde die ganze Stadt zu einer riesigen Bühne für das Straßentheater.

Seifenblasen aus dem Brunnen

Gleich neben der Markthalle ist ein neuer, strahlend weißer Brunnen zu bestaunen. Die Besonderheit: Er lebt, macht Seifenblasen und greift auch schon mal nach einem Eis, das ihm Kinder entgegen halten. Daneben erntet Inka Arit als blond gelocktes, scheinbar barbusiges Glücksstück neugierige Blicke. Die Reaktionen reichen vom beherzten Lachen bis zum entrüsteten Kopfschütteln. Nach dem Einwurf einer Münze in ihren künstlichen Busen, darf der Zuschauer ein Los aus den Falten ihres Rockes ziehen. Hinter den Losen verbergen sich Geschichten

rund um das Glück, die die Fee mal mehr oder weniger charmant für den Glücksuchenden interpretiert.

Die „Characters“ und die „Whitewings“ des niederländischen Theaters Close Act stolzieren ebenso auf Stelzen durch die Stadt wie die Parada Narnia. Die Künstler beziehen die bestehenden Objekte und Gebäude in ihre Performance ein, sie schleichen an den Mauern der Aukirche vorbei, um

sich anschließend um den kleinen Brunnen am Marktplatz zu scharen. Die „Charaktere“ sind Kundschafter eines Raumschiffs, die mit ihren Ferngläsern die unbekannte Umgebung erkunden.

Wenn die magischen „Whitewings“ auf ihren Stelzen tanzen sich ihren Weg durch die Straßenbahnen, ist ihnen Aufmerksamkeit gewiss. Mit ihren majestätischen Flügeln sind sie eben ein Hingucker. Sie spielen und inter-

agieren mit ihrem Publikum. Sie locken es zum Marktplatz, wo direkt im Anschluss die nächsten Aufführungen stattfinden.

Vladimir ist auch ein Stelzen-gänger, aber ein ganz besonderer. Mit einer Spezialkonstruktion, die an ein großes Rad erinnert, rollt er kopfüber durch die Welt. Natürlich hat das Rad auch eine Klingel, denn „sonst kommt man bei so vielen Menschen nicht durch die Stadt“. Er mag es, sich mit den

Zuschauern zu unterhalten. „Ich trete meistens alleine auf und brauche mein Publikum für die Interaktion. In Monschau klappt das sehr gut“, verrät der Künstler aus der Nähe von Utrecht. Ein wenig Probleme macht ihm allerdings das Kopfsteinpflaster auf dem Markt. Am Samstag stürzte er zum ersten Mal in fünf Jahren mit seinem kuriosen Rad.

Geschichte ohne Worte

Das Duo Oko Sokolo erzählt seine Geschichte nicht mit Worten. Claudia Schnürer und Ante Ursi sprechen eine facettenreiche, durch Tanz und Zirkuskunst geprägte Bildsprache. Ihr Tanz auf dem Hochseil ist zugleich eine Parabel für den Drahtseilakt in einer Beziehung. Ihre Charaktere lernen sich kennen, nähern sich an, streiten, kämpfen für einander und finden schließlich doch zusammen. „Das Publikum ist hier sehr herzlich und aufmerksam, das ist sehr schön hier zu spielen“, sagt Schürer.

Nicht nur die Künstler fühlen sich wohl in Monschau, die Gäste honorieren jeden einzelnen Beitrag mit langanhaltendem Applaus. Und auch die Veranstalter sind sichtlich zufrieden mit der großen Resonanz der Veranstaltung. „Viele Monschauer Bürger sind auf mich zugekommen und haben sich für die Aufführungen bedankt“, freut sich die Kulturbeauftragte des Kreises Aachen, Dr. Nina Mika Helfmeier.

Eine Wiederholung wird es voraussichtlich, trotz des großen Erfolges, im kommenden Jahr nicht geben.



Aufmerksamkeit garantiert: Wenn die Whitewings der niederländischen Theatergruppe Close Act ihre Flügel spreizen, ziehen sie alle Blicke auf sich. Foto: Andreas Gabbert

ANGEMERKT



PETER STOLLENWERK

Die zweite Hälfte ist jetzt dran

Erste oder zweite Hälfte der Sommerferien? Auf diesen denkbar engen Entscheidungsspielraum lässt sich die Urlaubsplanung für viele Menschen reduzieren. Da gilt es geschickt und vorausschauend zu taktieren: Liegen die Sommerferien früh, ist die zweite Hälfte vielleicht besser, aber auch bei frühen Ferienterminen war es schon genau umgekehrt. Hier ist, wie jeder sofort merkt, vom Wetter die Rede und nicht von der besseren Hälfte.

Die erste Hälfte der Sommerferien ist bald vorbei und jetzt ist die zweite Hälfte der Urlaub an der Reihe, sich zu verabschieden. Die Heimgekehrten werden ihre geliebte Eifelheimat an der feinen Abendkühle gleich wieder erkennen, und von den Daheimgebliebenen zum Trost hören, dass es in der ersten Hälfte auch nicht besser war. Die zweite Hälfte hofft jetzt auf schönes Urlaubswetter und die erste Hälfte hofft, dass es nach ihrer Rückkehr wenigstens noch ein paar schöne Tage gibt. Das ist nicht viel verlangt, aber mehr sollte man von der Eifel rein wettertechnisch auch nicht erwarten.

► p.stollenwerk@zeitungsverlag-aachen.de

EIFELWETTER



Freundlicher Mix

Die Lage: Ruhiges, allerdings nur mäßig warmes Sommerwetter, bestimmt den Wochenanfang. Bis Dienstagabend macht sich in der Region ein Hochdruckeinfluss vom Atlantik her bemerkbar und der Luftdruck steigt auf etwa 1025 hPa an.

Heute und morgen: Am heutigen Dienstag erleben wir schöne sonnige Abschnitte und einen freundlichen Sonne-Wolken-Mix. Zum Nachmittag ziehen einige Wolken mehr auf. Es bleibt aber trocken. Die Temperaturen klettern im Rurtal auf bis 23 Grad, in den Höhenlagen der Eifel wird die 20 Grad-Marke nur mühsam erreicht. Am Mittwoch ist es zunehmend bewölkt, aber es gibt auch sonnige Abschnitte. Erste Schauer sind bei 17 bis 19 Grad möglich.

Weitere Aussichten: Die Prognose für den Rest der Woche ist leider nicht rosig. Bis Freitag sind maximal 16 bis 19 Grad drin, dazu wenig Sonne und immer wieder Regen.

Mehr dazu: www.eifelwetter.de

KONTAKT

EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Peter Stollenwerk (komm. verantwortlich),
Heiner Schepp, Ernst Schneiders.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.